Calwer Wochenblatt

№ 8. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 11. Januar 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläums-Stiftung, betreffend die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den verfügbaren Mitteln der König-Karl-Jubiläums-Stiftung können auf den 25. Juni 1911 gemäß § 1 Ziffer 1 b und c, 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

1) Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen;
2) Zuwendungen an besonders belastete Orts-Viehversicherungsvereine;
3) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder zur Einführung neuer Hausindustriezweige in armen Gemeinden des Landes;
4) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und technischen Berufs zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der württembergischen Handelsbeziehungen an Mittelpunkten der Industrie oder in den für die heimische Gütererzeugung in Betracht kommenden Ausfuhrgebieten;
5) Beiträge zur Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, insbesondere zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen;
6) Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung für tüchtige (männliche und weibliche) Arbeiter und Bedienstete (abgesehen von weiblichen Dienstboten), welche in einem und demselben Geschäfte oder Betriebe langjährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben.

Gesuche um Zuwendungen der in den Ziffern 1—3, 5 und 6 genannten Art sind durch Vermittlung der K. Oberämter einzureichen, Gesuche um Reisestipendien (Ziff 4) können unmittelbar bei der Verwaltungskommission der Stiftung (K. Ministerium des Innern in Stuttgart) angebracht werden.

Wer ein Verleihungsgesuch einreichen will, hat sich zuvor über die Grundsätze, welche bei der Verwilligung beobachtet werden, sowie über die für den Inhalt und die Einreichung der Gesuche getroffenen näheren Bestimmungen durch Erkundigung bei dem zuständigen Oberamt oder durch Erkundigung bei dem Stadtschultheißenamt oder Schultheißenamt seines Wohnorts zu unterrichten.

Sämtliche Verleihungsgesuche, auch soweit sie bei den K. Oberämtern anzubringen sind, müssen bei der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläums-Stiftung (K. Ministerium des Innern) spätestens am 15. Februar 1911 einkommen.

Stuttgart 13. Dezember 1910.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläums-Stiftung
Staatsminister des Innern:
Pischek.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung werden die beteiligten Kreise noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß hienach die Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung unter den stiftungsgemäßen Voraussetzungen auch an **gewerbliche Arbeiterinnen** verliehen werden kann.

Calw, 10. Januar 1911.

K. Oberamt.
Binder.

Tagesneuigkeiten.

v. Calw 10. Jan. Ueber den Verkehr Calws im Etatsjahr 1909 (1. April 1909 bis 31. März 1910) entnehmen wir dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der Verkehrsanstalten folgende Angaben und fügen zu Vergleichen die Ergebnisse des Vorjahrs in Klammern teilweise bei. Im Personenverkehr betrug die Zahl der in Calw abgegangenen Personen 177225, womit Calw in dieser Beziehung an 59. Stelle unter den 594 württ. Bahnstationen steht (an 58. Stelle Winnenden, an 60. Stelle Korntal) Arbeiterwochenkarten wurden insgesamt gelöst nach Calw 1528 (1608) für doppelte und 4 (—) für einfache Fahrt; von Calw nach anderen Stationen 1197 (1041) für doppelte Fahrt. Arbeiterrückfahrkarten wurden gelöst: Abgang 464 (539) Stück, Ankunft 720 (685) Stück. Der Gesamtgüterverkehr Calws bezifferte sich in Versand und Empfang auf 38 352 (41 945) Tonnen und nimmt Calw in dieser Beziehung die 84. (73.) Stelle ein (die 83. Stelle Baiersbronn, die 85. Stelle Leonberg). Der Versand betrug: 115 t Gepäck und ländliche Traglasten, 4,5 t Milch, 134 t Expreßgut, 3693 t Stückgut, 4576 t Wagenladungsklassengüter und 1020 t Dienstgut. Der Empfang bezifferte sich auf 107 t Gepäck und ländliche Traglasten, 0,1 t Milch, 244 t Expreßgut, 3310 t Stückgut, 24173 t Wagenladungsklassengüter und 975 t Dienstgut. Unter den empfangenen Wagenladungsklassengütern befinden sich 8249 (8274) t Steinkohlen, womit Calw an 54. Stelle steht. Nach einer beigegebenen Warenstatistik war der Güterversand des Bezirks Calw am bedeutendsten in: Werkholz, Schnittwaren 9285 t, Brennholz,

Um den Lorbeer der Wissenschaft.

57) Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

„So glauben Sie, Claar, daß Ursache zu begründetem Verdacht gegen diesen Möllenscheidt vorhanden ist?"

„Gewiß, Verehrteste — für einen so ernsten Fall Veranlassung genug, ein Einschreiten zu rechtfertigen."

„Was kann ich tun, Herr Claar? O raten Sie mir, sehen Sie, — wenn er wirklich der Mörder wäre und entkäme —"

Der Baurat kniff eine Minute Augen und Lippen zusammen, ein Zeichen, daß er nachdachte. „Was tun? Ja hier ist schwer zu helfen" — er blickte nach seiner Uhr — „4 Uhr — in einer Stunde sind wir in Basel. Einmal dort, dürfte es zu spät sein, wir müssen also versuchen, ob wir die paar deutschen Stationen noch benutzen können. In Bollweiler beträgt der Aufenthalt nur eine Minute, auch ist der Ort zu klein, als daß wir zum Ziele gelangen möchten — dagegen dürfte in Mülhausen zweifellos Polizei am Bahnhof zu treffen sein."

„Ich war bisher der festen Ueberzeugung, Dr. Hohl sei der Urheber der Tat", warf Tante Doris in heftiger Bewegung ein, „indessen was Wera vorbringt, ist nicht von der Hand zu weisen. Geschehen muß etwas in der Sache. Wollen Sie die Angelegenheit in die Hand nehmen, lieber Claar?"

„Es ist nicht nicht viel dabei zu tun — ich steige in Mühlhausen aus, setze den Stationsvorsteher in Kenntnis und ersuche um sofortige Benachrichtigung der Polizei."

Sowohl die Tante als Wera erklärten sich hiemit einverstanden. Was hätten sie auch weiter zu unternehmen vermocht? Untrügliche Beweise besaßen sie ja nicht, nichts lag gegen den Reisenden vor, als die Aussage eines jungen Mädchens, und täuschte sich dieses in bezug auf die Identität des Doktors Möllenscheid mit dem Gesicht an ihrem Fenster, so fiel die ganze Anklage haltlos zusammen. Der Baurat zweifelte auch stark, daß es ihm möglich sein werde, die Mühlhauser Polizei bei der Kürze der Zeit zu einem entscheidenden Schritte zu gewinnen. Weras Ueberzeugung dagegen war unerschütterlich. Sie sei ihrer Sache gewiß, beteuerte sie immer wieder und zählte die Minuten bis zur Ankunft in Mülhausen, gequält von einer folternden Furcht, der „Mörder", wie sie ihn in ihrem Innern bezeichnete, werde entfliehen und Reinharts Unschuld nicht an den Tag kommen.

Mülhausen endlich! Drei Minuten Aufenthalt! Noch steht der Zug nicht einmal völlig still, da reißt Claar bereits die Tür auf, im nächsten Augenblicke springt er auf den Perron. Dort leuchtet die rote Mütze des Stationsvorstehers. Rasch auf ihn zu! Mit wenig Worten teilt er ihm sein Begehren mit.

„Dort hinten steht ein Polizeibeamter", bedeutete ihm der Bahnhofsvorstand mit einer Handbewegung. „Wenden Sie sich an den — den Zug kann ich unter keinen Umständen aufhalten. Wir haben schon acht Minuten Verspätung —"

„Aber in einem solchen Falle —"

„Tut mir leid! Setzen Sie sich mit der Polizei ins Einvernehmen, eventuell können Sie den Mann zum Aussteigen zwingen. Handeln Sie schnell, wir haben nur noch zwei Minuten."

Mit wenigen Sprüngen war der Baurat bei dem Vertreter der öffentlichen Sicherheit. Dieser hörte ihm mit gespannter Miene zu.

„Ich habe von dem Leipziger Fall gehört", nickte er eifrig. „Sind Sie aber auch Ihrer Sache sicher? Uebernehmen Sie die Verantwortung?"

Claar zuckte verlegen die Achseln. „Irren ist menschlich", bemerkte er unsicher. „Falls Fräulein Sekal sich doch von einer Aehnlichkeit trügen läßt —"

ank
ftpflicht
edern —
k-Conto
4 %.
genem Ver-
feuer- und
te pro Jahr.
esichtigung
nk.
tuttgart,
sse 21—23
3—5 Uhr.
wäsche
e Vertreter bei
e-Fabrik Eid
R.

abend
ich gemütlich.
urst entwickelt
chneiden. Daß
n Hals habe.
ketten, die ich
und heute früh
achen den Hals
den üblen Ge-
Schachtel kostet
ark und hält

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schwellen 4390 t, Stammholz 3045 t, gebrannten Steinen, Bruchsteinen 2780 t, Baumwolle und Abfällen 416 t, Garnen und Twisten 398 t, Eisen roh und alt 259 t; auch sind 16 Pferde, 4092 Stück Rindvieh, 36 Schafe und 1310 Schweine aufgeführt. Der Eisenbahnkassenverkehr (Verkehrseinnahmen) betrug bei der Station Calw 368523 (360620) ℳ und nimmt Calw in dieser Beziehung den 56. (55.) Rang ein (den 55. Rang Sigmaringen, den 57. Rang Neckarsulm) Der Post- und Telegraphenverkehr Calws gestaltete sich nach statistischen Erhebungen wie folgt: es sind

	abgegangen	angekommen
Briefsendungen	472 004	683 228
Postanweisungen	37 852	33 133
Postauftragsbriefe	(nicht ermittelt)	710
Pakete ohne Wert	55 613	54 407
Briefe u. Pakete mit „	2 819	2 980
Postnachnahmesend.	(nicht ermitt.)	9 051
Zeitungsnummern	534 400	429 676
Staats- u. Privattelegr.	2 777	2 947.

Der Postscheckverkehr umfaßte 5930 Zahlkarten und 678 Zahlungsanweisungen. Der Fernsprechverkehr bei 108 (107) Teilnehmern im Ortsverkehr 105756 (99567) Gespräche, im Fernverkehr 35180 abgegangene und 36675 angekommene Gespräche. Bei einer Einwohnerzahl des Postbestellbezirks von 10304 Personen betrug in Calw die Gesamteinnahme an Post-, Telegramm- u. Fernsprechgebühren 111687 (107319) ℳ und zwar nimmt das Postamt in Calw in dieser Beziehung die 44 Stelle unter den 302 Postämtern 1., 2. und 3. Klasse des Landes ein (die 43. Stelle Balingen, die 45. Stelle Nürtingen). Der Verkehr der Eisenbahn- und Postorte des Bezirks, soweit er im Verwaltungsbericht enthalten ist, weist folgende Ziffern auf:

	Abgegang. Personen Zahl	Güterverkehr (Abg u. Ank.) in Tonnen	Verkehrs-Einnahm. ℳ
Talmühle	17 709	215	6 652
Teinach	75 048	20 047	94 256
Ostelsheim	11 653	62	6 408
Althengstett	21 462	16 390	46 147
Hirsau	66 405	7 099	54 613
Ernstmühl	18 237	3	6 143
Liebenzell	159 151	9 476	119 087
Unterreichenbach	235 052	12 299	89 994

Der Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr bei nachfolgenden Postämtern gestaltete sich wie folgt: es sind

abgegangen:	Hirsau:	Liebenzell:	Teinach:
Briefsendungen	92768	127 036	83 876
Postanweisungen	8 722	11 229	8 800
Pakete ohne Wert	4 149	8 282	5 499
Briefe u. Pakete mit Wert	412	505	287
Staats- u. Privattelegr.	—	629	419
Ferngespräche	—	10 313	6 714
Postwagenreisende	—	—	154
angekommen:			
Briefsendungen	109 616	166 816	95 836
Postanweisungen	3 536	7 891	5 254
Postauftragsbriefe	358	464	563
Pakete ohne Wert	7 317	13 795	10 475
Briefe u. Pakete mit Wert	528	611	397
Postnachnahmesendungen	1 560	2 816	2 505
Zeitungsnummern	107 380	173 732	128 492
Staats- u Privattelegr	—	600	410
Ferngespräche	—	16 318	9 761
Vermitt. Ortsgespräche	—	12 338	7 533
Gebühreneinnahmen	11 150	22 126	14 124.

Wildbad 10. Jan. (Skisport.) Um den immer stärker werdenden Skisport auch hierher zu bringen, hat die Gemeindeverwaltung die Errichtung eines Sprunghügels auf dem Sommerberg und das Abholzen einer mehrere Morgen großen Uebungswiese auf der Winterhalde genehmigt. Mit der Herrichtung des Sportsplatzes soll sofort begonnen werden.

Stuttgart 10. Jan. (Blumenverkaufstag) Der allgemeine Verkaufstag der Blume der Barmherzigkeit zur Feier der silbernen Hochzeit unseres Königspaares ist nunmehr nach Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Umstände und Wünsche auf den Hochzeitstag selbst, also auf Samstag, den 8. April ds. Js., festgesetzt worden. Es erhält dadurch die ganze Veranstaltung ein besonderes festliches Gepräge und die günstigsten Erfolgschancen. In Stuttgart sind alle Vorbereitungen getroffen und ins Land hinaus sind hunderte von Rundschreiben ergangen, um die Persönlichkeiten zu gewinnen, die in den einzelnen Orten und Bezirken die Organisation in die Hand nehmen oder schon genommen haben. Ueberall hat der Gedanke begeisterte Aufnahme gefunden. Für Sonntag, den 22. Januar, vormittags 11 Uhr, sind zu einer Versammlung die Vertreter aller Oberamtsbezirke hierher in den Königsbau eingeladen worden, zum Zweck einer allgemeinen Aussprache über die Einzelheiten der Organisation im ganzen Lande. Durch die Aussprache ist eine besonders ersprießliche Förderung der inzwischen populär gewordenen Sache zu erwarten.

Stuttgart 10. Jan. (Arbeiterbewegung.) Von den hiesigen Schuhmachergehilfen ist der mit der Schuhmacherinnung vor Jahren abgeschlossene Tarifvertrag auf 1. April gekündigt worden. Die Gehilfen verlangen eine 10—15%ige Lohnerhöhung.

Stuttgart 10. Jan. (Brand. — Glatteis.) Durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung brach gestern nachmittag in einem Hause der Mörikestraße Feuer aus, das sofort gelöscht werden konnte. Der entstandene Schaden ist unbedeutend. — Gestern abend fuhr ein auswärtiger Bote mit seinem Fuhrwerk die Neue Brücke abwärts. Hiebei geriet das Gefährt ins Rutschen und stieß auf das Gebäude bei der Stadtdirektion auf. Durch den Anprall wurden an letzterem einige Fensterscheiben und Läden zertrümmert; Personen wurden nicht verletzt.

Stuttgart 10. Jan. (Strafkammer.) Der ledige, 50 Jahre alte Koch Christian Dollinger von Gechingen OA. Urach wurde der Strafkammer aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Der Angeklagte hatte sich mit einem Engländer namens Wilson zur Begehung von Diebstählen verbündet. Am 24. Februar v. Js. kamen beide von Brüssel nach Stuttgart; sie waren mit Blendlaternen und Brechwerkzeugen gut ausgerüstet. Wilson kundschaftete eine Gelegenheit aus und noch in der gleichen Nacht gingen sie ans Werk. Wilson drang in ein Büro in der Hospitalstraße ein, sprengte einen Kassenschrank auf und entwendete daraus 246 ℳ, während Dollinger Wache stand. Beide waren mit Revolvern bewaffnet. In der folgenden Nacht plünderte Wilson in einem Zigarrengeschäft in der Rotebühlstraße die Ladenkasse; es fielen ihm etwa 25 ℳ in die Hände. Auch in diesem Fall stand Dollinger „Schmiere". Nach Verübung dieses Diebstahls reisten sie von hier ab. Im November trafen sich die Einbrecher wieder in Cöln, sie gerieten in Streit, und da Wilson mit Anzeige drohte, stellte sich Dollinger freiwillig der Kriminalpolizei. Der Angeklagte, der früher Lehrer gewesen sein will, hat ein bewegtes Leben hinter sich. Der Staatsanwalt ist der Ueberzeugung, daß man es bei ihm mit einem internationalen Verbrecher zu tun hat. In Deutschland ist er zwar noch nie bestraft worden. Bei der Verhandlung gab er unumwunden zu, daß sie, wenn sie ertappt worden wären, nötigenfalls von ihren Revolvern Gebrauch gemacht hätten; so mache man es in Amerika, fügte er hinzu. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, außerdem erkannte das Gericht auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Der Staatsanwalt hatte 6 Jahre Zuchthaus beantragt.

Ingelfingen OA. Künzelsau 10. Jan. (Unfall.) Am Samstag abend nach 9 Uhr verließ Jagdpächter Mütsch von Sindeldorf Ingelfingen und griff tüchtig aus, um baldmöglichst zu Hause zu sein. Gegen 10 Uhr wurde er oberhalb der Steige bewußtlos aufgefunden und in das Gasthaus zur Krone gebracht. Mütsch ist auf dem eisigen Weg gestürzt und hat den Kopf so heftig aufgeschlagen, daß er längere Zeit bewußtlos war; der Schaft seiner Jagdflinte war zerbrochen. Ein Glück war es, daß der Ver

---

„Ich will mit der Dame selbst sprechen", entschied sich der Beamte rasch. „Die Zeit drängt —"

„Ich fürchte so sehr, daß es bereits zu spät ist", rief der Baurat ratlos.

„Bedaure aber —"

„In St. Ludwig ist ebenfalls keine Möglichkeit — und wenn wir erst einmal über die Grenze sind —"

Der Beamte überlegte. Die Aussicht, sich das Verdienst der Ergreifung eines flüchtigen Mörders zu erwerben, lockte sehr, nicht nur wegen der Ehre, sondern auch in Anbetracht einer eventuell winkenden Belohnung, andererseits fürchtete er einen Mißgriff zu begehen, in welchem Falle er sich auf eine Nase von erheblichen Dimensionen gefaßt machen durfte.

„Warten Sie einen Augenblick, ich fahre mit Ihnen," resolvierte er nach kaum sekundenlangem Nachdenken. „Ich ersuche den Stationsvorsteher, den Aufenthalt um eine Minute zu verlängern, während dessen telephoniere ich nach dem Polizeibüro und erbitte mir Genehmigung zu diesem Schritte. Erhalte ich sie, bin ich in kurzem bei Ihnen — steigen Sie ruhig ein, es ist besser, wir werden nicht zusammen gesehen."

Damit rannte er der Richtung zu, in welcher der Stationsvorsteher sich befand, während der Baurat unbefriedigt in das Coupé zurückkehrte. Seine Hoffnung auf das Erscheinen des Polizisten war nur eine geringe — auch Wera vernahm kleinlaut seinen Bericht und Tante Doris schnippte ärgerlich mit den Fingern.

Indessen — der Zug hielt wirklich anderthalb Minuten über die fahrplanmäßige Zeit, so sehr der Baurat aber seine Augen anstrengte, den Polizeibeamten sah er nicht einsteigen.

„Wie ich dachte; man hat ihm die Erlaubnis verweigert," brummte er unwirsch — da stand der Erwartete vor ihm und fragte leise:

Ist dies die junge Dame, mein Herr?"

Freudig überrascht rief Claar: „Da sind Sie ja," und nötigte ihn, sich Wera gegenüber zu setzen. Diese nannte nun ihren Namen und berichtete ausführlich über alle Wahrnehmungen. Schweigend lauschte der Beamte, ein junger, intelligenter Mann, einer schwierigen Mission dem Anschein nach gewachsen; er stellte dann noch eine Reihe von Fragen, schließlich bat er auch noch um die Legitimationspapiere.

„Sie müssen das entschuldigen, meine Herrschaften, aber Sie sind mir gänzlich unbekannt; wer bürgt mir dafür, daß es sich nicht um einen Racheakt oder sonst einen Streich handelt, der mit den angegebenen Motiven nichts zu tun hat? Ich übernehme eine große Verantwortung und muß mich schützen so gut ich kann. Nicht daß ich Ihnen etwa mißtraue, so viel Menschenkenner ist man auch, aber die Ordnung verlangt es."

„Wir nehmen auch durchaus keinen Anstoß daran," erwiderte der Baurat. „Hier unsere Reisepässe."

Der Beamte prüfte die Papiere sorgfältig. Dann gab er sie mit höflichem Dank zurück.

„Und nun — wo befindet sich der Mann?"

„Er sitzt noch im Speisewagen — ich habe ihn erst vorhin dort gesehen." Während Wera erzählte, hatte der Baurat sich für kurze Zeit entfernt, um unauffällig zu sondieren, wo sich der Gegenstand ihres Interesses befand, und ihn zu seiner Freude noch auf demselben Stuhl sitzen sehen, den er früher eingenommen.

Gut — im Augenblick sind wir in St. Ludwig, sobald wir die Station erreicht haben, fordere ich ihn auf, mir zur Polizei zu folgen. Mag diese dann alles weitere veranlassen."

Noch sprach er, da schrillte der Pfiff der Lokomotive.

„Zeigen Sie mir den Mann", raunte der Beamte dem Baurat hastig zu.

Beide begaben sich nach dem Speisewagen. Vergeblich durchforschte jedoch Claar den ganzen Raum — der Gesuchte war nicht vorhanden.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

unglückte bald nach dem Sturz aufgefunden wurde, sonst wäre er bei der strengen Kälte wohl sicherlich erfroren.

Gerstetten OA. Heidenheim 10. Jan. (Erfroren.) Die Ehefrau des Bauern Schlumberger von Heuchlingen wurde auf der Straße völlig entkleidet, erfroren aufgefunden. Die Frau, die seit einiger Zeit Spuren geistiger Umnachtung zeigte, hatte sich in einem unbewachten Augenblick durch das Fenster ihrer Schlafstube entfernt.

Tuttlingen 10. Jan. (Zum Streik.) Die Firma Fr. Trommer und Sohn nimmt in einer Erklärung Stellung zu der Mitteilung, daß die Arbeiterschaft deshalb die Arbeit niedergelegt habe, weil Lohnabzüge gemacht worden seien. In der Erklärung sagt die Firma unter anderem, daß Lohnabzüge nicht gemacht wurden und auch nie beabsichtigt waren. Nur in der Fertigmacherei soll eine andere Arbeitsmethode (Teilarbeit) eingeführt werden, wie es schon bei anderen größeren Schuhfabriken Tuttlingens jahrelang bestehe und die auch vor einiger Zeit von einem ihrer eigenen Angestellten gewünscht worden sei. Es seien von 3 größeren Fabriken die Tarife geholt und den Fertigmachern anheimgestellt worden, welchen sie haben wollten, daraufhin sei die Kündigung eines Teils der Arbeiterschaft erfolgt. Zum Schluß erklärt die Firma, daß der Betrieb mit den Arbeitswilligen aufrecht zu erhalten gesucht wird.

Ulm 10. Jan. (Besuch des Grafen Zeppelin. — Feier) Graf Zeppelin war vor einigen Tagen hier, um sich vom Stand der Arbeiten des Flugmaschinentechnikers Rüb zu unterrichten. — Am 18. Januar findet im Saalbau eine Abendfeier zur Erinnerung an die Reichsgründung vor 40 Jahren statt.

Ulm 10. Jan. (Häuteversteigerung.) Gestern wurden hier 5000 Großviehhäute und 6000 Kalbfelle zu nachstehenden Pfundpreisen versteigert: Kuhhäute 60½—68½ ₰, Kalbelhäute 66½—70 ₰, Ochsenhäute 63½—66½ ₰, Farrenhäute 53½—69½ ₰, Kalbfelle unter 12 Pfund 110—115 ₰, über 12 Pfund 96—100 ₰.

Ravensburg 10. Jan. (Raubmordversuch.) Am letzten Samstag abends ½7 Uhr kam ein junger Bursche in das Kontor des Konsumvereins zu dem dort anwesenden verheirateten Kaufmann Johannes Joos und verlangte Quittungen über die am Vormittag desselben Tages von seinem Vater geleisteten Zahlungen. Während Joos, der am Tisch saß, dem ihm bekannten Jungen antwortete, daß die Quittungen seinem Vater sofort ausgehändigt worden seien, näherte sich dieser dem Tisch und warf Joos einen Strick um den Hals. Zu gleicher Zeit stürzte sich ein weiterer junger Bursche ins Kontor und versuchte ebenfalls Joos zu erdrosseln. Nur durch heftige Gegenwehr war es dem am Boden liegenden Ueberfallenen möglich, sich des Strickes, sowie des Knebels, den sie ihm in den Mund zu stecken versuchten, zu entledigen; als die Burschen ihren Plan vereitelt sahen, ergriffen sie die Flucht, wurden aber auf erstattete Anzeige hin, schon nach kurzer Zeit in ihrer Wohnung in der Federburgstraße festgenommen. Es sind dies der 17jährige Kellner Georg Geiger und dessen 14jähriger Bruder Josef Geiger, Kellnerlehrling, gebürtig aus Riedlingen. Es war ihnen bekannt, daß ihr Vater am Samstag an den Konsumverein 781 ℳ bezahlt hatte, die sie sich gemeinsam wieder verschaffen wollten. Beide haben sich schon strafbare Handlungen zu Schulden kommen lassen und hielten sich seit mehreren Wochen stellenlos bei ihren Eltern in Weingarten auf. Erst seit 31. Dezember 1910 wohnt die Familie hier. Der 17jährige Georg Geiger wird seit 2. November vorigen Jahres vom K. Amtsgericht Tettnang wegen Unterschlagung von 936 ℳ im Kurgartenhotel in Friedrichshafen verübt, steckbrieflich verfolgt. Trotzdem er sich seit mehreren Wochen in Weingarten aufhielt, gelang es ihm, sich der Aufmerksamkeit der Polizei zu entziehen, da er in Weingarten polizeilich nicht angemeldet wurde.

Berlin 10. Jan. (Reichstag) Das Haus ist schwach besetzt. Am Bundesratstische Staatssekretär Wermuth. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 2.22 Uhr mit Glückwünschen zum Jahreswechsel. (Bravo!) Sodann gedenkt der Präsident der verstorbenen Abgeordneten, sowie des früheren langjährigen Präsidenten Graf Ballestrem. Der Präsident führt aus: Der Verstorbene gehörte zwar nicht dem Reichstage an, aber bei den außerordentlich großen Verdiensten, die er sich in seiner langjährigen Amtsführung um die Führung unserer Geschäfte erworben hat und bei der allgemeinen Beliebtheit deren er sich erfreute, habe ich mir gestattet, die Anteilnahme des Reichstags telegraphisch auszudrücken. (Bravo!) Ferner hat der zweite Vizepräsident des Hauses an der Bahre des Unvergeßlichen einen schönen Kranz niedergelegt. (Bravo!) Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein: Interpellation der Freisinnigen betr. Aufhebung der Zündholzsteuer. Abg. Enders (Fortschr. Vp.) begründet die Interpellation der Väter des Gesetzes, der Abg. Rösicke meinte, das Volk schreie nach einer solchen Steuer. Ja die Arbeiter schreien, weil sie arbeitslos geworden sind, die Unternehmer, weil sie keinen Absatz haben, die Konsumenten, weil sie die Zündhölzer nicht mehr bezahlen können. Es muß mit einem Konsumrückgang von 45 Prozent gerechnet werden. Die Entwicklung geht dahin, daß nur einige Großbetriebe weiter produzieren können, die dann dem Volk die Preise diktieren. Ein Ersatz für den Steuerausfall wäre durch die Erbschaftssteuer zu schaffen oder durch die Herabsetzung der Branntweinliebesgabe. Eine selbstverständliche Konsequenz der Zündholzsteuer sollte die Besteuerung der Ersatzmittel sein. (Bravo.) Staatssekretär Wermuth: Die Interpellation wird dem wirklichen Sachverhalt innerhalb der Zündholzindustrie nicht gerecht. Die Interpellation läßt die Auflösung der Zündholzsyndikate unberücksichtigt. Diese Auflösung hat eine wesentliche Verbilligung der Waren zur Folge gehabt. Die Steuer wäre früher ins Gleis gekommen, wenn nicht soviel Leidenschaftlichkeit und Verstimmung ihr entgegengebracht worden wäre. Dahin gehören die große Vorversorgung und die teureren Ersatzmittel, für die ungleich größere Summen ausgegeben werden, nur um dem Fiskus die Steuer vorzuenthalten. Von einer Hungersnot der Zündholzarbeiter kann nicht die Rede sein. Die Leute haben anderweitige Beschäftigung gefunden. Bei der Vorversorgung hat das Ausland den Hauptverdienst gehabt. Auch in Frankreich ist bei ihrer Einführung der Ertrag der Zündholzsteuer weit hinter dem Ansatz zurückgeblieben. Die Zündholzindustrie wendet sich in ihren offiziellen Organen mit aller Entschiedenheit gegen die Aufhebung der Zündholzsteuer (Hört! hört! rechts.) In erster Linie wendet sie sich gegen die Ersatzmittel. Wir werden den Anregungen nachgehen, aber nicht an der Hand der Interpellation, die sich in entgegengesetzter Richtung bewegt. (Beifall.) Müller-Meiningen (F. V.) beantragt die Besprechung der Interpellation. Das Haus beschließt sie. Abg. Graf Oppendorff (Ztr.): Ich stimme der Interpellation darin zu, daß der herrschende Notstand keine vorübergehende Erscheinung ist. Schon vor der Reform befand sich die Zündholzindustrie in einer gewissen Depression. Dazu kamen noch die verschärfte Gewerbeaufsicht und andere Erfordernisse der Gesetzgebung. Jedenfalls trägt der Reichstag in seiner Gesamtheit die Verantwortung für die Steuer. Der Handel hat den durch das Gesetz geschaffenen Notstand noch für sich ausgenützt. Jedenfalls müssen wir zu einer Abhilfe einzelner bestehender Mißstände kommen. Abg. Dr. Osane (Natl.): Wir haben zwar die Finanzreform im Ganzen abgelehnt, nehmen aber die damit geschaffene Lage an und können deshalb nicht für einfache Abschaffung dieses Gesetzes stimmen. Gesetzliche Hilfe ist notwendig. Uns wäre die Schaffung eines Reichsmonopols am meisten sympathisch. Dr. Hahn (kons.): Wir verkennen nicht, daß die Lage der Zündholzindustrie außerordentlich mißlich ist. Ob ein Monopol anzustreben ist, lasse ich dahingestellt. Ist die Vorversorgung aufgebraucht, dann wird auch wieder eine bessere Zeit für die Industrie anbrechen. Wir haben zur Zündholz-, Kaffee- und Teebesteuerung greifen müssen, weil die sonstigen indirekten Steuern abgelehnt wurden. Die harte politische Notwendigkeit, dem Vaterlande die nötigen Mittel zu verschaffen, mußte uns dahin bringen, eigene steuertechnische Wünsche hintanzustellen. (Beifall und Unruhe.) Hierauf wird Vertagung beschlossen. Es folgen persönliche Bemerkungen. Morgen Fortsetzung, Denkschriften und Mittelstandsantrag der Konservativen.

Berlin 10. Jan. Der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts", Richard Barth, wurde heute von der Ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Beleidigung der Solinger Polizei durch einen Artikel über die dortigen Wahlrechtsdemonstrationen zu 2 Monaten Gefängnis und Publikationsbefugnis für den Chef der Solinger Polizei, Oberbürgermeister Dicke, im „Vorwärts" und in der „Bergischen Volksstimme", in Solingen verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate Gefängnis beantragt. Im Laufe der Verhandlung wurde der Verteidiger Dr. Liebknecht wegen Ungebühr zu 100 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Konstantinopel 9. Jan. Die syrische Küstenstadt Haiffa, wo die Bluttat an dem deutschen Untertanen Unger begangen wurde, wurde der Schauplatz eines neuen Mordes, welcher hier große Erregung verursacht. Der Deutsche Weberus soll von einem Einwohner hinterrücks angegriffen worden sein, worauf Weberus, angeblich in Notwehr, den Angreifer mit einem Eisenstück niederschlug. Das Konsulat in Haiffa hat die sofortige Verhaftung des Weberus veranlaßt.

Reklameteil.

Georgii's Graziella Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Die richtige Behandlung des Schnupfens.

Es ist noch vielfach die irrige Vorstellung verbreitet, daß es nicht nötig sei, einem Schnupfen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Man probiert meistens allerhand billige, aber völlig nutzlose oder gar gefährliche Hausmittel, stopft sich die Nase voll Schnupfenwatte oder versucht eins von den vielen Salben- und Einatmungsmitteln, die mit marktschreierischer Reklame angepriesen werden und vergißt dabei ganz, daß unzählige Fälle bekannt sind, wo ein vernachlässigter Schnupfen furchtbare Verheerungen im ganzen Körper anrichtete. Ein starker Schnupfen ist stets ein Zeichen dafür, daß man sich irgendwo eine intensive Erkältung zugezogen hat, die man so rasch als möglich wegzubringen suchen sollte, denn sonst riskiert man eben, daß daraus tiefgreifende, schwere Erkrankungen der Atmungsorgane, wie Lungenkatarrh, Asthma, Bronchitis, oder selbst Lungenentzündung und Schwindsucht entstehen. Man tut deshalb gut, sogleich Dr. Fehrlin's Histosan zu nehmen, ein Präparat, das in Form von angenehm schmeckenden Milchschokolade-Tabletten oder als sirupartige Lösung von jeder Apotheke vorrätig gehalten bezw. prompt beschafft wird. Nimmt man dieses ausgezeichnete Mittel an und für sich, oder trinkt dazu am Abend einige Tassen heißen Tee, Grog oder dergl., so wird die ganze Erkältung und damit auch der lästige Schnupfen in wenigen Tagen, oft sogar schon über Nacht, vollständig und dauernd beseitigt. Das Histosan ist überall patentiert und nirgends offen nach Maß oder Gewicht, sondern nur in den genannten Formen in Originalpackungen erhältlich, welche mit den Siegelmarken der Fabrik chem. & diät. Produkte Schaffhausen (Schweiz) und Singen (Baden) verschlossen sind. 1 Schachtel Histosan-Tabletten oder 1 Flasche Histosan-Sirup kostet ℳ 3.20. Wo es nicht erhältlich ist, wende man sich an die Stadtapotheke in Singen a. H., Kaiserstraße 11.

Hohenlohe Hafer-Flocken

geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung. Bewährte Kindernahrung.

In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privat-Anzeigen.

Althengstett, 10. Jan. 1911.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß heute nachmittag unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Adolf Murthum, Pfarrer,

nach schwerem Leiden heimgehen durfte.

In tiefer Trauer:

die Kinder: **Maria Murthum,**
Adolf Murthum
mit Frau,
der Bruder: **Professor Murthum.**

Beerdigung Freitag, den 13 Januar, nachmittags 1½ Uhr.

Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.

Am **Sonntag, den 15 Januar, nachm. 3 Uhr,** findet im Gasthof z. Badischen Hof die jährliche

Generalversammlung

statt mit folgender **Tagesordnung:** Jahresbericht; Rechenschaftsbericht; Ersatzwahl in den Ausschuß; Besprechung der ausgestellten Zuchtstämme; Anträge der Mitglieder; Verlosung.

Unsere Mitglieder werden hiezu mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höfl. eingeladen.

Der Ausschuß.

Eine der ältesten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, die am hiesigen Platze gut eingeführt ist, sucht rührigen, in den besseren Kreisen verkehrenden

Vertreter.

Uebertragung des vorhandenen Inkassos damit verbunden. Gefl. Offerten beliebe man einzureichen unter Chiffre H. M. 55 an die Exped. ds. Bl.

Für 10 ₰

erhält man ein Paket Kathreiners Malzkaffee

und für ½ Pfennig kann man sich eine große Tasse Kathreiners Malzkaffee bereiten! — Kathreiners Malzkaffee ist somit eines der billigsten Hausgetränke, daher in der jetzigen teuren Zeit besonders empfehlenswert.

Der Gehalt macht's!

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Donnerstag, den 12. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Kieler Bücklinge,
Bratheringe,
Salzheringe,
Bismarckheringe,

Ochsenmaulsalat,
Essiggurken,
Salzgurken,
Preißelbeeren,
Marmelade

bei ganzen Dosen billigst empfiehlt

Fr. Lamparter
a. Markt

Auf ländliche Grundstücke suche ich im Auftrag

Mk. 600.—

auf I. Hypothek aufzunehmen.

Carl Reichert,
Agenturgeschäft,
Bischofstraße 453.

Ein freundliches, heizbares

Zimmer

samt Zubehör bis 1. März zu vermieten **Zwinger 296.**

Kleine Büchsen

Bismarckheringe,

sowie frische

Salzheringe

sind wieder eingetroffen bei

R. Dalkolmo.

Sägemehl und Hobelspäne

werden billigst abgegeben.

Sägewerk Dillweißenstein. Telef. 372.

Man achte auf

die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiß
R. Hauber.
Fr. Lamparter.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel
J. C. Mayer's Nachf.
K. Otto Vinçon.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauß.
Hirsau: D. Kemmel.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Neubulach: J. Seeger.
Neuweiler: J. G. Rall.
Ostelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiß.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Ein

Mädchen

von 14—16 Jahren kann sofort eintreten — bei wem, sagt die R. d. ds. Bl.

Zugelaufen

ein **weißer Spitzerhund.** Der Eigentümer wolle sich melden beim **Schultheißenamt Althengstett.**

Frische Seefische, Bratheringe

empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Im Weißnähen

nimmt stets Aufträge entgegen und sichert pünktliche Ausführung zu

Frau **Holzäpfel,**
Mühlweg 240.

Vornehme Existenz.

An jedem Platze suchen wir gewandte Dame zur Uebernahme der bekannten

Elsäßer-Resterniederlage.

Verkauf nach Gewicht sämtlicher Elsäßer Stoffe. Prima Sicherheit verlangt. Wohnung genügt. Offerten unter „Elsäßer Webereien" an **Annoncen-Expedition Paprzycki & Gassmann, Mülhausen i. Els.**

Man verlange ausdrücklich Marke **„Büffel".**

Zu haben bei:

F. Lamparter, Colonialw.

Fabrikanten: **Koch & Schenk,** chem. Fabrik, **Ludwigsburg.**

Beinberg

3 Stück schöne

Farren

hat zu verkaufen

Reutschler z. Rößle.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbefehl — Vollstreckung — Klage — Ladung.
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen Größen.
Wechselformulare,
Quittungen.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der G. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.